

Buräsunntig

Der Bauernsonntag war ausgerechnet nach einem Samstag. Als der Jodlerklub die hochheilige Messe mit schönen Klängen eröffnete, sah man viele Männer mit Hirtheimden, obwohl Alle nur Schafe waren. Bei der Kinderbescherung sorgte unser Senn und Team für leuchtende Augen und volle Taschen, Rucksäcke oder Tornister bei unseren Jüngsten.

Güdelmontag, 3. März 2025

Ich träumte, dass am nächsten Tag Sennenkilbi sei. Als ich früh morgens von der Katzenmusik aus dem Schlaf(f) gerissen wurde, ging mein Traum in Erfüllung. Aufgeweckt ging ich ans Fenster. Es war Sternenklar bei -2 Grad. Ich gab noch schnell einem Stern meinen Namen und machte mich dann bereit für diesen Freudentag. In der Kirche empfing Pfarrer Biju, Peter Vonlanthen, Bischof Kari und Pfarrer Vogt, die Sennenschaar. Kurt Vogt predigte erstaunliches über Käse, viel Käse. Später wurde noch das Brot verteilt. Rainer, René und Fredl sorgten für die musikalische Umrahmung. Als sich die Tore öffneten, entdeckte man bereits die ersten Neanderthaler (Muotathaler).

Um 9.45 Uhr startete der Umzug. Startnummer eins hatte unser Senn mit seiner Sennerin gezogen. Gefolgt vom Veh mit treibender Kraft. Eine Armlänge zurück die Geisslächlepfer. Die Feldmusik nicht in Uniform aber sonst recht in Form. Im Western Style folgte die Buofle Crew, die Feuerwehr als Kindergarten und die Gütsch Konsorte würdigten unseren Weltmeistern, Marco Obermatt und Franjo vom Almigli. Trachtenleute, der Jodlerklub juuutzte Jüüze und die wieder eröffnete Chäferbar. Es folgte eine Mädchengruppe, zwei handständige Männer, eine Junge Krabbel (Knaben)-gruppe und eine Kuckucksuhr mit ihrem Vogel. Später die kleinen und die grossen Sennenpäärchen. Die hinteren waren die Grossen. Zum Schluss fuhr der Sennenschlitten-Pilot Gäbl, die blauen Rotblüter in die Arena ein. Der Umzug war 231 Meter lang und 14 Meter breit. Rund um den Sennenstaffel hatte es so viele Leute, dass sich der Vorstand ein Online-Ticket-Vorverkauf überlegen muss. Oski und Pöle begrüssten das Sennenvolk und hiessen alle willkommen.

1. Stückli: Summ summ summ: Der Bauer Sürä André und seine Gemahlin Yannick konnten aufgrund eines Wespen-nestes den Alpsegen nicht rufen. Aber mit Hilfe von Birkli Thomy, Bruder Andreas, Nick und Hip Hoppi klappte es doch noch mit dem Betrurf. Diese Truppe hat sich längstens im Stückliolymp etabliert.

2. Stückli: Obacht: Bauer Kilchmatt Vini, die maskuline Frau Ivo und ihr Knecht Joel, seilten spektakulär Heubaurdeli vom Sigristenhaus ab. Als man feststellte, dass es das Heu vom Nachbarn ist, jagte man den doofen Knecht vom Platz. Auch dieses Stückli wurde mit Applaus verdankt.

3. Stückli: Bettbachtourismus: Sonnenschein Kim gab den Gemeindevertretern Jonas und Silvan einen Eindruck, wie gut der Bettbach von einem Turm aus sichtbar ist. Doch der schauderhaften Wasserteufel „Bachhäggl“ machte dem bunten Treiben ein jähes Ende, was dem Publikum sehr gefiel. Zudem stückelten mit, Reto, Adrian und Florin. Danach folgte das Fahnenschwingen. Es ist schön, dass dank Peter Fassbind, diese Tradition uns erhalten bleibt.

4. Stückli: Eisch öppis Anders: Die Renate von Kaspers hatte das ewige gäuerlen satt. Sie befahl den Zuschauern sich eine Luftgitarre zu schnappen und zur fremdländischen Musik los zu rocken. Sogar die Feldmusik wurde zur Rockmusik. Ich hatte wirklich Angst, dass das gäuerlen in Vergessenheit geriet. Das manipulierte Publikum spendete grossen Applaus.

5. Stückli: Eistig zfrühä: Tobias und Michael spielten ein letztes mal im Sigristenhaus zum Tanz auf. Einen Tag später kamen die Abbrecher Nino und Vini. Ramon, der immer noch auf dem WC weilte, fühlte sich vom Abriss gestört und brach sein eigenes Geschäft ab. Da feierte eine neue Truppe ihr Debut auf dem Sennestaffel.

Oski achtet stehts darauf, dass das Vormittagsprogramm vor dem Mittag und das Nachmittagsprogramm nach dem Mittag abgehalten wird. Würde das Nachmittagsprogramm direkt nachdem Vormittagsprogramm und noch vor dem Mittag statt finden, wäre nach dem Mittag anstelle des Nachmittagsprogramms bereits das Abendprogramm.

In der Ilge sorgten sich Moni Gwerder und Mutter Monika um das leibliche Wohl des Sennenvolkes. Nach dem hervorragenden Montagsbraten wurde das das Nachmittagsprogramm von einer Alphorngruppe eröffnet. Stimmungsvoll verwöhnten uns Doris, Otti, Bärger, und Thomi Kirchengut alles Gut, mit heimeligen Klängen. Nun kam der Nachwuchs der Kilchmatt Theater Dynastie. Die Kochlehrerin Vini, beehrte ihre unbelehrbaren Schüler Melanie, Jeanine und Joel, über die Kunst des Kochens. Das Jodlerquartett mit Alpengruess Margrith, Zingelberg Patrick, Hochweid Lydia und Heiri, gaben für uns zwei Jodelliieder und einen Naturjuuz zum Besten. Begleitet wurden sie handorglend von Huusmatt Helen. Es folgte ein Sketch. Die Kinderlegenden Heidi, Pipi Langstrumpf, Willi und Maja, so heisst die Biene die ich meine, werden von Schmerzen geplagt. Doch ein urchiges Stümpeli von Rene brachte die Wunderheilung und sie gäuerleten wieder wie damals. Es sketschten mit, Erwin und Fredi Schürpf, Armin Lagler und Büttel Junior. Es folgte eine öffentliche Erst-Aufführung mit dem Echo vom Beinix. Diese Formation bestand aus Huusmatt Tobias und Erich mit Flurina Ott am Bass.

In der Pause wurde Lebkuchen mit geschwungener Sahne serviert. Ich mischte mich rein aus Neugier unter die Raucher. Nach der Pause, trat eine unbekannte Männer-Tanzgruppe auf. Für mich etwas Freizügig, doch der Applaus belehrte mich eines Besseren. Jetzt aber Bühne frei für unseren Jodlerklub. Sie sangen für uns zwei schöne Jodelliieder und einen natürlichen Pro Naturajuuz. Als nächstes suchte Kaspars Renate den Mann fürs Leben. Mit dem heissblütigen Italiener Süre André und dem coolen Amerikaner Vini, buhlten plötzlich zwei Männer um Ihr Herz. Da waren echte Theaterleute am Werk. Zum Schluss war es noch einmal an der Zeit, für ein paar lüpfige Tänzlis. Tobias und Erich orgelten noch einmal, dass die Tasten rochen und Flurina basste voll. Anschliessend bedankte sich Oski bei allen Beteiligten für dieses schöne Unterhaltungsprogramm. Nun kam mein persönliches Higlight, der Sennenrast. Ich und die Frau Schreiberin tanzten fehlerlos hinter einer Tanne.

Am abend spielten Rainer, René, Erich und Fredl kurz „REFR“ zum Tanz auf. Die Tanzfläche wurde rege genutzt. Um 22.00 heizte die die Katzenmusik nochmals so richtig ein. Selbst Leute, welche sonst um diese Uhrzeit schon längst im Bett sind nahmen, an der Bolognese teil.

Auf meinem Heimweg, liess ich den Tag noch einmal Revue passieren. Die Kirche war voll, der Kirchenplatz war voll, die Ilge war voll und ich, ich schaute noch einmal zum Stern der meinen Namen trug und er funkelte so hell, genau über meiner Krippe. Als ich am nächsten Morgen erwachte, war irgend etwas anders und tatsächlich, meine Frau ist über Nacht ein Jahr älter geworden.

Euer tapferes Schreiberlein